

Timm Albers

Workshop 7:

Alle mitnehmen – Alltagsintegrierte Sprachbildung in heterogenen Teams. Mit dem Index für Inklusion die Einrichtungskultur stärken

Ablauf

Einstieg: Inklusion, Sprache, Anspruch, Wirklichkeit

Professionelles Handeln in heterogenen Teams

Arbeitsgruppen: Think – pair - share

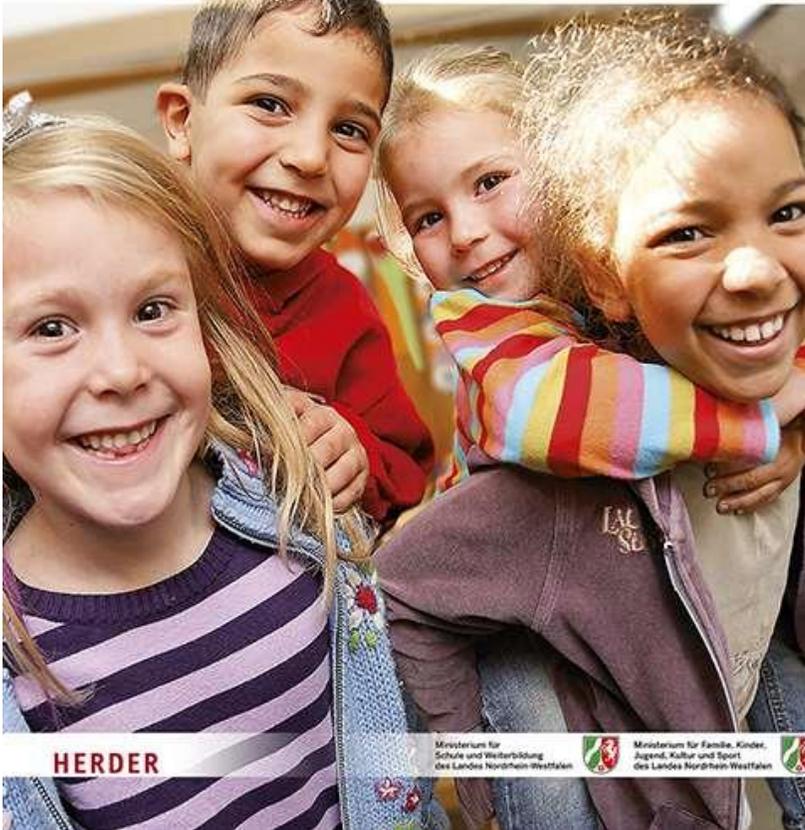
Arbeitsgruppe: Sprachliche Bildung mit dem Index

Planning Alternative Tomorrows with Hope: PATH

Bildungsgrundsätze

für Kinder von 0 bis 10 Jahren

in Kindertagesbetreuung und
Schulen im Primarbereich in
Nordrhein-Westfalen



Umgang mit Vielfalt

- Fach- und Lehrkräfte sorgen somit für die Balance zwischen der Wertschätzung von Vielfalt als Bereicherung und der Schaffung einer entwicklungsförderlichen Umgebung, in der sich jedes Kind individuell entfalten kann. Die Grundlage hierfür ist die von Achtsamkeit und Respekt geprägte *pädagogische Haltung* der Erwachsenen.
- Darauf aufbauend, rücken deren Fachkompetenzen zur *partnerschaftlichen* Zusammenarbeit mit Eltern und Familien in den Fokus.
- Mehrsprachigkeit als Hürde?

Kinderrechte und Inklusion

- Die UN-Kinderrechtskonvention und die UN-Behindertenrechtskonvention bilden die wichtigsten rechtlichen Grundlagen für Inklusion in der frühkindlichen Bildung. Sie verankern das Recht aller Kinder auf **diskriminierungsfreie Bildung, Teilhabe und Partizipation**, unabhängig von individuellen Merkmalen oder Fähigkeiten.

Kernprinzipien

- Zentrale Prinzipien der Kinderrechte wie Nicht-Diskriminierung, Recht auf Bildung und Partizipation spiegeln sich direkt in den Zielen inklusiver Pädagogik wider:
 - Gleichberechtigter Zugang: Alle Kinder haben das Recht auf Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung in ihrer Umgebung.
 - Individuelle Förderung: Jedes Kind soll entsprechend seiner Bedürfnisse und Fähigkeiten unterstützt werden.
 - Partizipation: Kinder sollen altersgemäß an Entscheidungen beteiligt werden und ihre Meinung äußern können.

Kinderrechte und Inklusion

Konsequenzen für Kitas und Kindertagespflege

In der Praxis bedeutet die Verknüpfung von Kinderrechten und Inklusion:

- Schaffung einer vorurteilsbewussten und diskriminierungsfreien Umgebung
- Wertschätzung von Vielfalt und individuellen Unterschieden
- Ermöglichung von Teilhabe und Mitbestimmung für alle Kinder
- Anpassung pädagogischer Konzepte und Methoden an die Bedürfnisse aller Kinder
- Reflexion der eigenen Haltung und Vorurteile durch pädagogische Fachkräfte

Lemar, 12 Jahre

<https://www.km2-bildung.de/aktuelles/beharrlich-zum-bildungserfolg/>



Anspruch und Wirklichkeit

- Zugang zum Bildungssystem ist in Deutschland von struktureller Diskriminierung geprägt (Bostancı & Wirth, 2024)
- Lanfranchi (2004), Fallbeispiele mit Variationen: Vorname des Kindes, Schichtzugehörigkeit und Migrationshintergrund
 - Zuweisung zu segregierenden vs. Integrativen Maßnahmen
- Diskriminierende Zuschreibungen beeinflussen die Zuweisungsempfehlungen (unterstellte Nichtbeteiligung der Familie als Unterstützungssystem; Mehrsprachigkeit als Defizit)
- Orientierung an einsprachig aufwachsenden Kindern
- https://www.researchgate.net/publication/224851243_Nomen_est_omen_Diskriminierung_bei_sonderpädagogischen_Zuweisungen
- https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/zeitschriften/migration_und_soziale_arbeit/artikel/53435-institutioneller-rassismus-in-kindertageseinrichtungen-erscheinungsformen-und-handlungsstrategien.html

Ablauf

Einstieg: Inklusion, Sprache, Anspruch, Wirklichkeit

Professionelles Handeln in heterogenen Teams

Arbeitsgruppen: Think – pair - share

Arbeitsgruppe: Sprachliche Bildung mit dem Index

Planning Alternative Tomorrows with Hope: PATH

Gesetzliche Grundlage: Verordnung zu den Grundsätzen über die Qualifikation und den Personalschlüssel (Personalverordnung)

- Enthält Vorgaben zu:
- Sozialpädagogischen Fachkräften
- Personen auf Fachkraftstunden
- Ausnahmegenehmigungen zum Einsatz als Fachkraft
- Ergänzungskräften
- Gruppenleitungen und Einrichtungsleitung



**Neue PersVO
am 6.12.2024 in
Kraft getreten**

Gesetzliche Grundlage: Verordnung zu den Grundsätzen über die Qualifikation und den Personalschlüssel (Personalverordnung)

Vorgaben der Personalverordnung ermöglichen den Einsatz von Personen mit unterschiedlichen Berufs- und Studienabschlüssen

- Die vorhandenen frühpädagogischen Kompetenzen von neuen Teammitgliedern sind weniger klar einschätzbar
- Unterschiedliche Kenntnisse zu:

Fachwissen

Fachsprache

pädagogischen Fragestellungen und Vorstellungen

Reflexionsprozessen

Haltung und Wertpräferenzen etc.

Professionelles pädagogisches Handeln

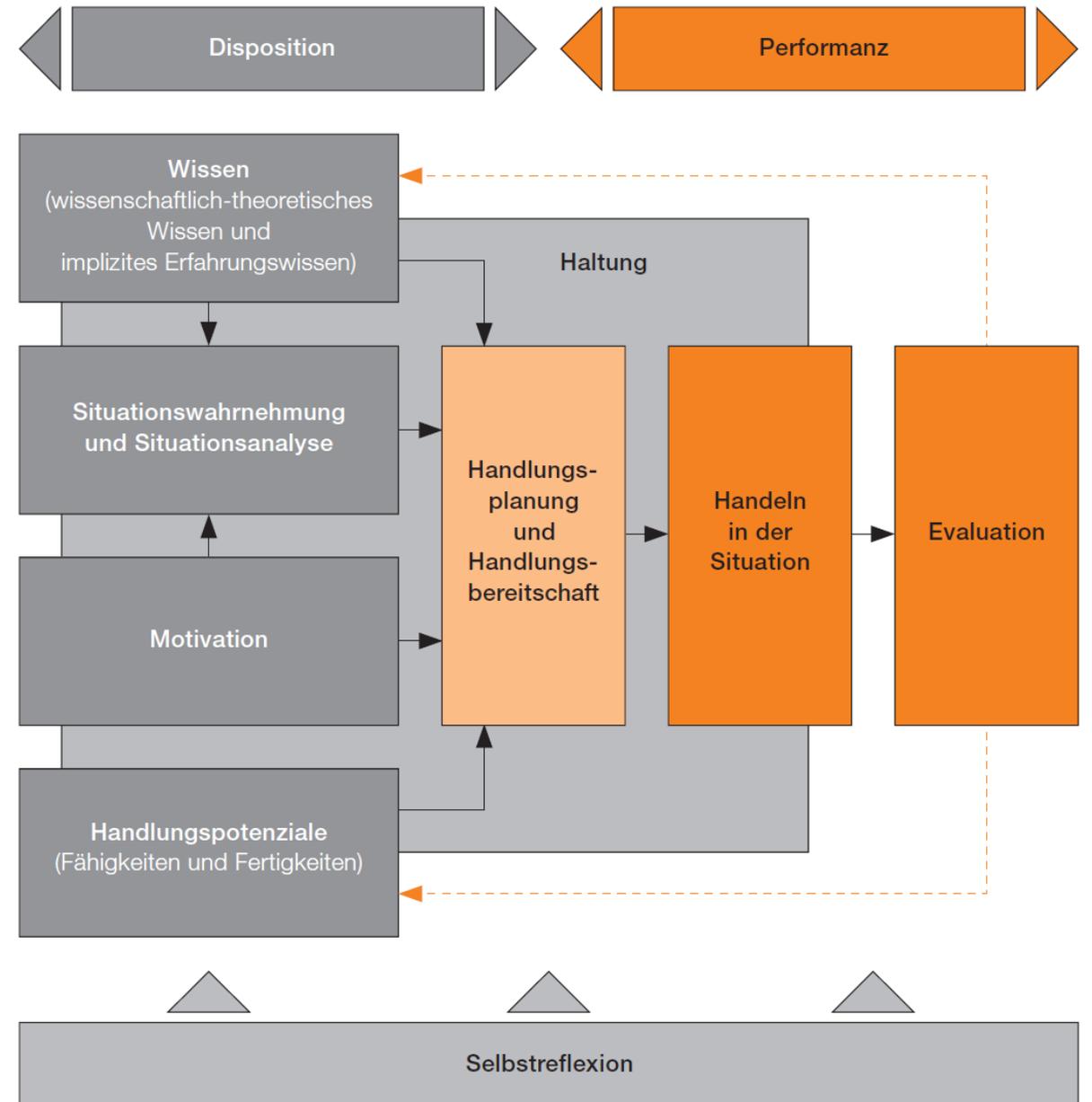


Abbildung 1: Kompetenzmodell für Erzieherinnen und Erzieher (vgl. Fröhlich-Gildhoff/Nentwig-Gesemann/Pietsch 2011)

Inklusives Handeln

- baut auf drei **Grundüberlegungen** auf:
 - Persönliche Einstellungen zu einer inklusiv ausgerichteten Pädagogik sind über konkrete Erfahrungen veränderbar, sofern diese Erfahrungen einer fachlich fundierten Reflexion zugeführt werden.
 - Inklusionsbezogene Handlungskompetenzen unterscheiden sich nicht grundlegend von allgemeinen pädagogischen Kompetenzen, richten aber systematisch den Fokus auf Inklusion
 - Die strukturellen und teambezogenen Rahmenbedingungen beeinflussen die Möglichkeiten einer inklusiv ausgerichteten Gestaltung des pädagogischen Alltags
- Ziel: Die Kita / Tagespflege als einen sicheren Ort für alle Beteiligten zu gestalten, Kinder, Familien, Fachkräfte...
- Inklusion ist dabei als Prozess zu verstehen – Inklusion und Kinderrechte als roter Faden in der Konzeption

Ablauf

Einstieg: Inklusion, Sprache, Anspruch, Wirklichkeit

Professionelles Handeln in heterogenen Teams

Arbeitsgruppen: Think – pair - share

Arbeitsgruppe: Sprachliche Bildung mit dem Index

Planning Alternative Tomorrows with Hope: PATH

Arbeitsauftrag

1. Notieren Sie sich Ihre Gedanken zu folgender Frage:

Think (5 Minuten)

- Wie kann inklusive sprachliche Bildung in Kita oder Tagespflege gelingen? (Hürden, Gelingensbedingungen)

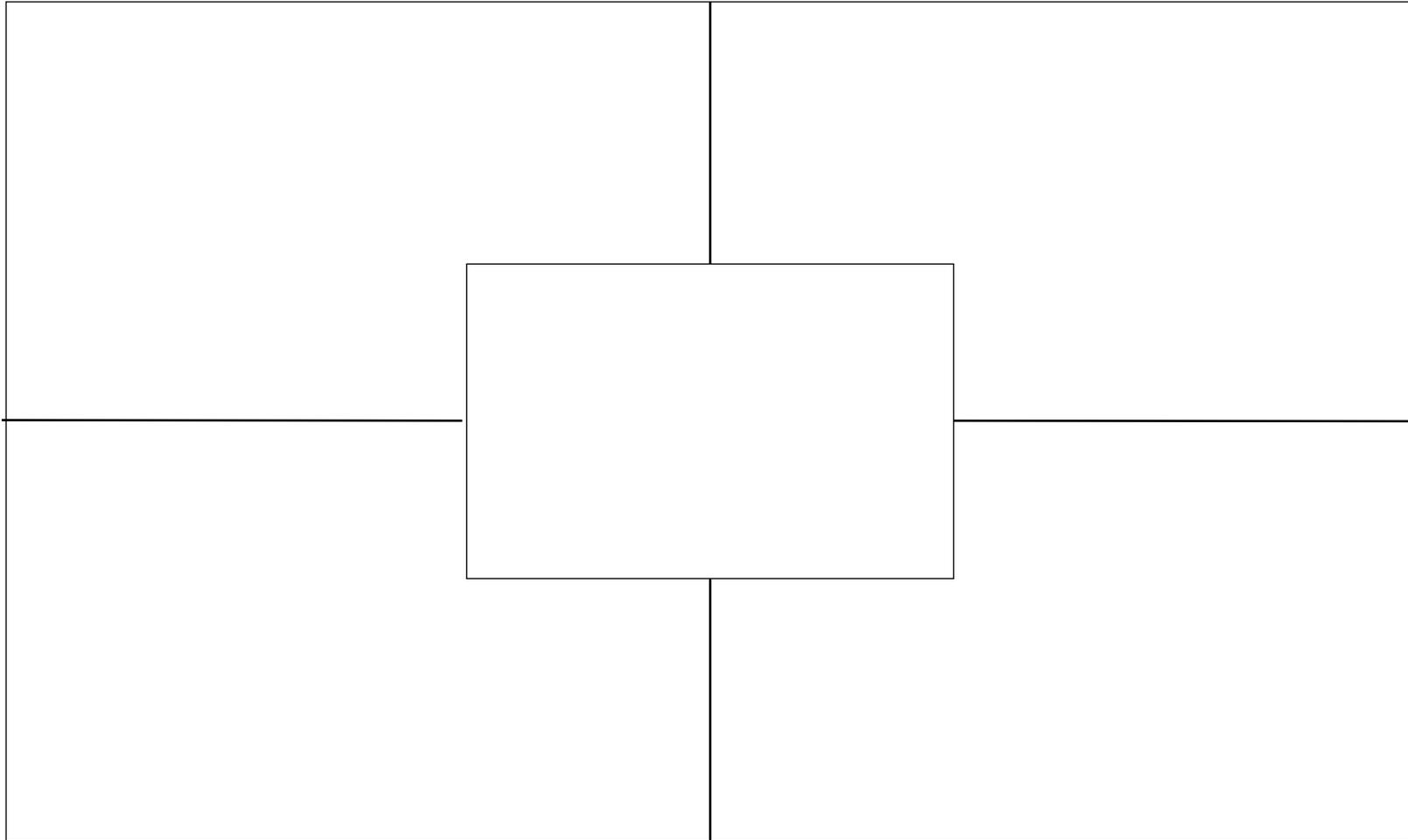
Pair (15 Minuten)

- Austausch der Gedanken, Sammlung der zentralen Erkenntnisse

Share (15 Minuten)

- Vorstellung im Plenum

Placemat: Think – Pair - Share



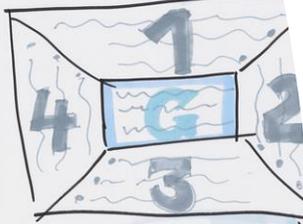
PLACEMAT

1 Macht euch Notizen zu dem vorgegebenen Thema. Schreibt eure Gedanken und Ideen in euer Feld (1-4).



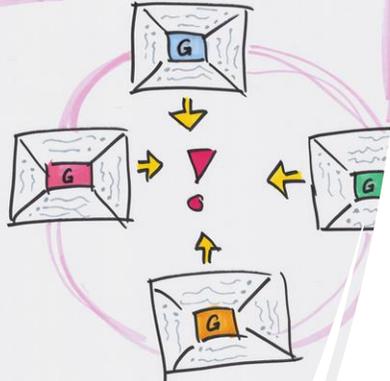
THINK

2 Präsentiert euch gegenseitig eure Notizen und fasst sie im Gemeinschaftsfeld zusammen.



PAIR

3 Präsentiert im Plenum eure Ergebnisse und diskutiert anschließend gemeinsam über das Thema.



SHARE

Arbeitsauftrag

- 1. Notieren Sie sich Ihre Gedanken zu folgender Frage:
- **Think (5 Minuten)**
 - Wie kann inklusive sprachliche Bildung in Kita oder Tagespflege gelingen? (Hürden, Gelingensbedingungen)
- **Pair (15 Minuten)**
 - Austausch der Gedanken, Sammlung der zentralen Erkenntnisse
- **Share (15 Minuten)**
 - Vorstellung im Plenum

Ergebnisse der Gruppenarbeiten

Ablauf

Einstieg: Inklusion, Sprache, Anspruch, Wirklichkeit

Professionelles Handeln in heterogenen Teams

Arbeitsgruppen: Think – pair - share

Arbeitsgruppe: Sprachliche Bildung mit dem Index

Planning Alternative Tomorrows with Hope: PATH

Inklusion

- **Index für Inklusion**
- In der Logik von Inklusion: langfristig angelegter Qualitätsentwicklungsprozess von Systemen
- Ein solcher Prozess beginnt mit einer differenzierten Ist-Stands-Analyse auf Teamebene, beinhaltet Feedbackschleifen und Entscheidungshilfen zur Konzeptionsentwicklung und päd. Arbeit
- Theoretisch fundiert, erprobt, evaluiert, modifiziert

- Möglichkeiten der Orientierung: Gesetzliche Grundlagen, Leitbild des Trägers, Literatur, z.B. Index für Inklusion oder InkuKiT

Inklusion

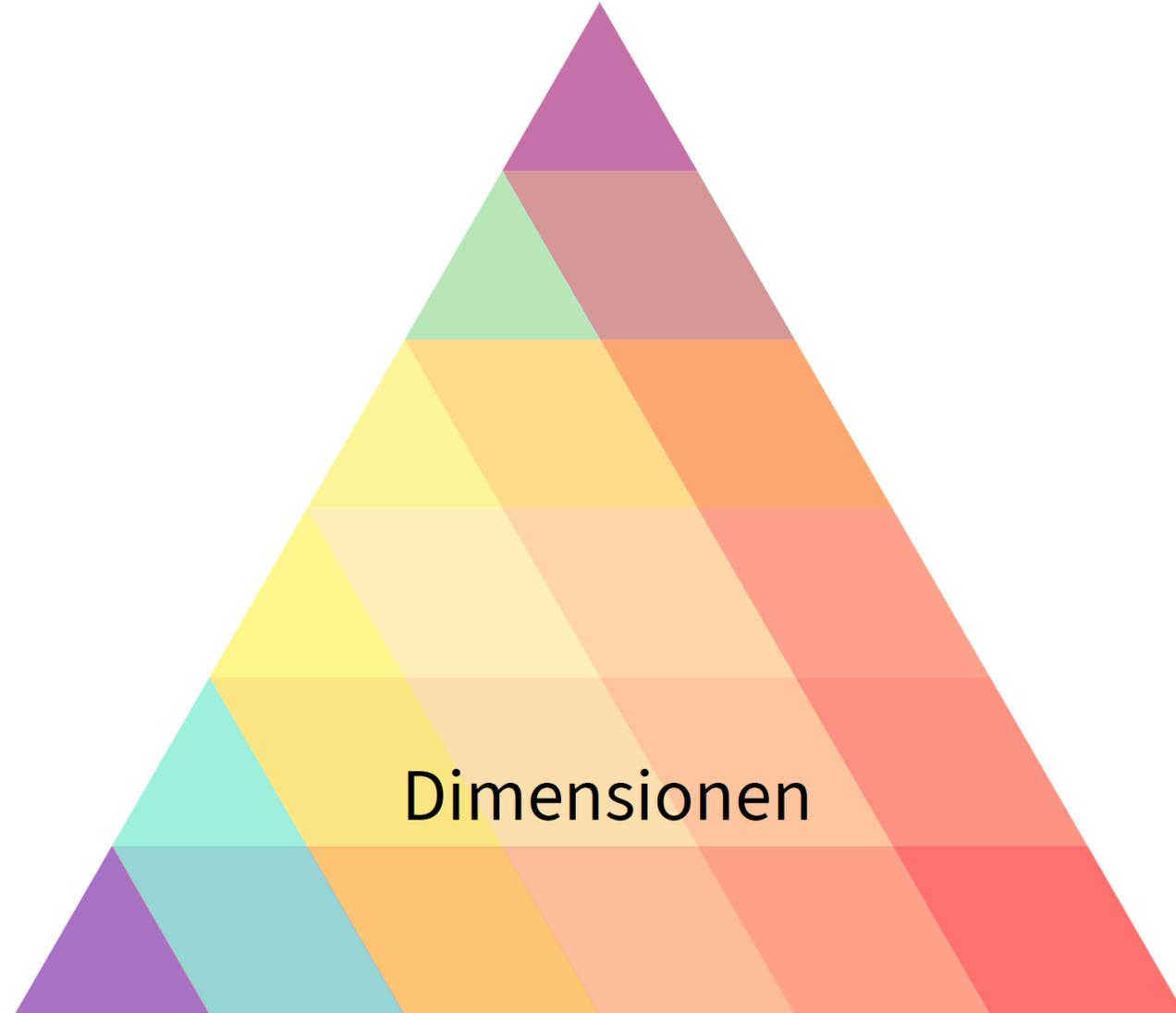
Der Index für Inklusion als partizipatives Steuerungselement

- Orientierungshilfe und Handreichung für den Entwicklungsprozess zu einer inklusiven Haltung/Kindertageseinrichtung/KTP
- Inklusionspädagogische Konzeptarbeit, pädagogische Weiterentwicklung
- Ziele sind: Barrieren abbauen, Möglichkeitsräume schaffen und Vielfalt stärken
- Ausgangspunkt sind Wissen, Haltung und Erfahrungen aller am Entwicklungsprozess Beteiligter



A. Inklusive Kulturen

- Gemeinschaft bilden
- Inklusive Werte verankern



Dimensionen

C. Inklusive Praxis

- Spiel und Lernen gestalten
- Ressourcen mobilisieren

B. Inklusive Strategie

- Eine Einrichtung für alle
- Vielfalt als Ressource

Beispiele für Indikatoren

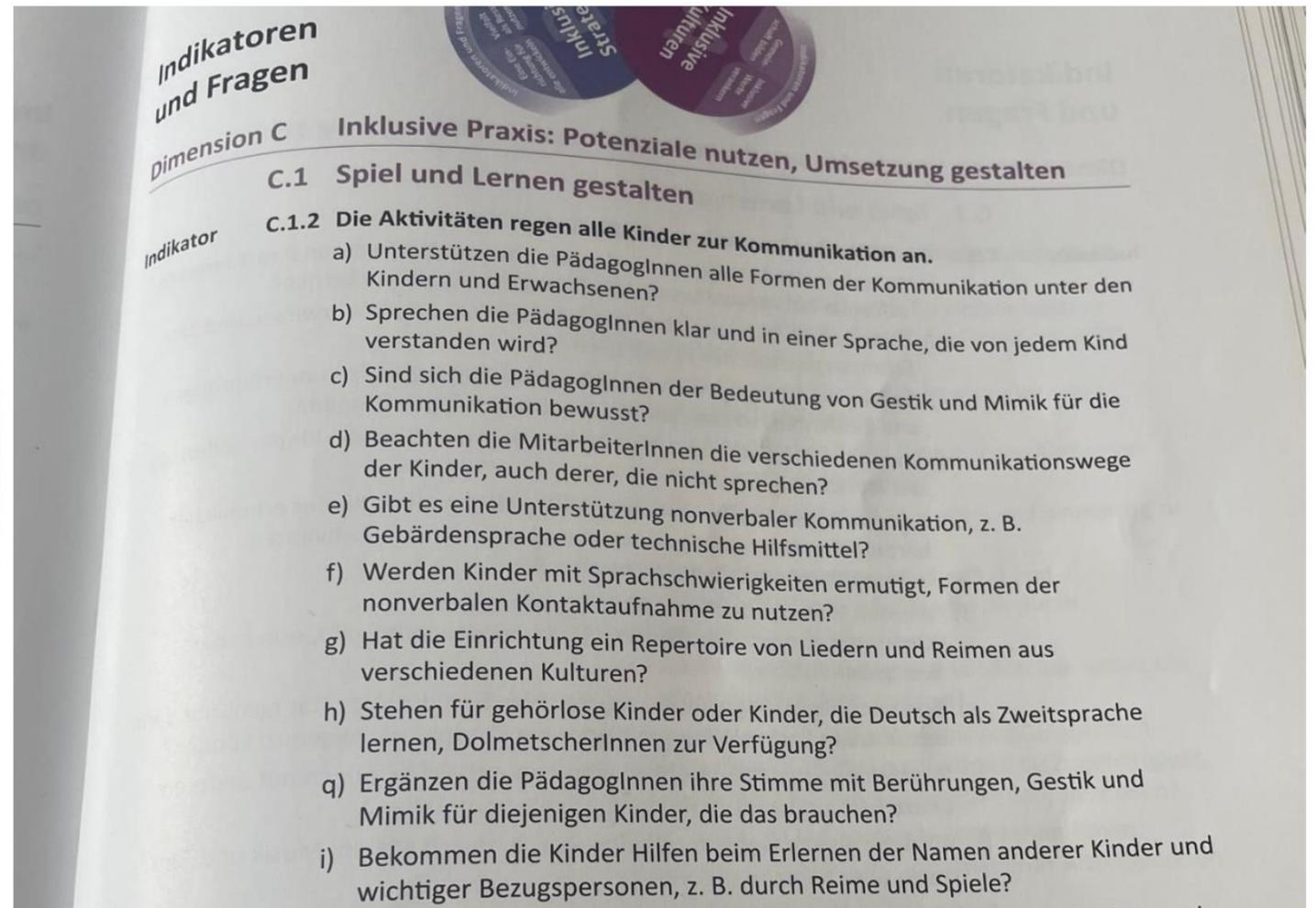
Indikatoren

Dimension C Inklusive Praxis: Potenziale nutzen, Umsetzung gestalten

C.1 Spiel und Lernen gestalten

- | Indikator | |
|-----------|---|
| C.1.1 | Bei der Planung der Aktivitäten werden die Interessen und Möglichkeiten aller Kinder berücksichtigt. |
| C.1.2 | Die Aktivitäten regen alle Kinder zur Kommunikation an. |
| C.1.3 | Die Aktivitäten ermutigen alle Kinder zur Teilnahme. |
| C.1.4 | Die Aktivitäten wecken das Verständnis für die Unterschiede zwischen Menschen. |
| C.1.5 | Die Aktivitäten wirken Vorurteilsbildung entgegen. |
| C.1.6 | Die Kinder können ihr Spielen und Lernen aktiv gestalten. |
| C.1.7 | Die Kinder kooperieren bei Spiel und Lernen. |
| C.1.8 | Kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation unterstützen die Entwicklung aller Kinder. |
| C.1.9 | Die PädagogInnen regen ein respektvolles Miteinander an. |
| C.1.10 | Alle PädagogInnen planen, gestalten und reflektieren gemeinsam den pädagogischen Alltag. |
| C.1.11 | Zusätzliche Fachkräfte mit besonderen Aufgaben unterstützen Spiel, Lernen und Partizipation aller Kinder. |
| C.1.12 | Alle Kinder beteiligen sich an gemeinsamen Aktivitäten. |

Beispiele Indikatoren



Index Methode Gruppenarbeit: Ideenstern



Ideenstern

Gezielte Suche nach Index-Fragen, die bei der Überwindung von Barrieren helfen können.

Ablauf:

- Jede Person sucht sich eine „Aussage“ um die Gruppen zu bilden: Ein Plakat pro Gruppe, Stolperstein/Aussage in die Mitte kleben
- Gemeinsame Suche nach Index-Fragen, die Impulse zur Überwindung geben, neue Ideen in die Diskussion bringen, Ressourcen zur Überwindung aufspüren
- Fragen Sternförmig um den Stolperstein kleben
- Diskutieren Sie über die Fragen mit Erfahrungen aus Ihrem Tätigkeitsbereich und sammeln Sie gemeinsame Ideen für die Praxis

Ideenstern

Aussagen von Fachkräften

Die Vielfalt und verschiedenen Sprachen der Familien wertzuschätzen fällt uns noch schwer

Unsere Mitarbeitenden haben nicht die gleichen pädagogischen Kenntnisse und wissen nicht, wie die sprachliche Bildung umzusetzen ist

Personalführung wird immer komplexer und es ist schwer, das Team zusammen zu halten.

Wir haben keine Zeit für alltagsintegrierte Sprachbildung!

Kinder, die nicht sprechen können oder kein Deutsch sprechen können nicht gut teilhaben.

Einige neue Mitarbeiter*innen haben ein geringes Sprachniveau, sie können die Kinder nicht so gut in der Sprachbildung unterstützen.

Ablauf

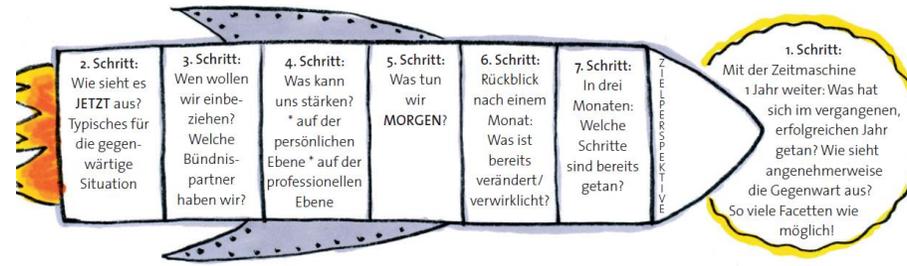
Einstieg: Inklusion, Sprache, Anspruch, Wirklichkeit

Professionelles Handeln in heterogenen Teams

Arbeitsgruppen: Think – pair - share

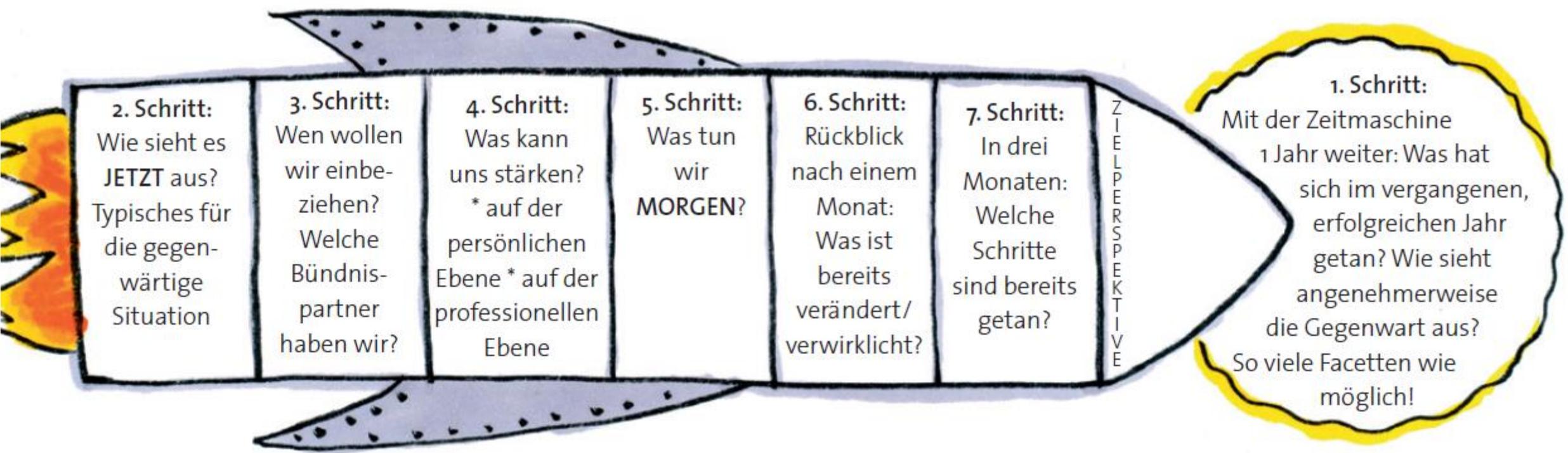
Arbeitsgruppe: Sprachliche Bildung mit dem Index

Planning Alternative Tomorrows with Hope: PATH



Eine positive Zukunft:

Unsere Kita ist inklusiv und achtet die
Kinderrechte –
Wie zeigt sich das?



PATH: Planning Alternative Tomorrows with Hope